Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 13

Artikel: Die Herstellung der verschiedenen Kunstseiden, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung in der Textilindustrie : Vortrag [Fortsetzung]

Autor: Fehr, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Herstellung der verschiedenen Kunstseiden, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung in der Textilindustrie.

Vortrag von H. Fehr in Kilchberg,
gehalten in Zürich auf „Zimmerleuten" am 8. März 1907.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Nitrozelluloseverfahren wird von verschiedenen Gesellschaften ausgeführt:

1. Fabrique de soie artificielle par le procédé de Chardonnet Besançon mit liierten Filialen in Larvar (Ungarn) und Padua (Italien);
2. Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G. in Frankfurt a. M. mit Fabriken in Bobingen bei Augstburg, in Kelsterbach a. M., in Spreitenbach (Aargau), Glattbrugg bei Zürich und Pavia (Italien);
3. Fabrique de soie artificielle de Tubize (Belgien);
4. Société Anonyme de Drogenbosch, Ruysbrock b. Brüssel.

Das Produkt all dieser Fabriken nennt sich „Kunstseide" oder auch „Chardonnet-Seide". Sämtliche Fabriken der Frankfurter A.-G., sowie die Fabrik in Tubize haben ein gemeinsames Verkaufskontor in Köln. Aus den jüngsten Berichten der Tagesblätter ist zu entnehmen, das momentan grosse Anstrengungen gemacht werden, sämtliche Fabriken, die nach dem Kollodiumverfahren arbeiten, zu einer Gesellschaft zu vereinigen; man spricht von einem Aktienkapital von 30,000,000 Fr.

Das Verfahren mit Kupferoxydammoniakzelluloselösung wird angewendet:

1. von den Vereinigten Glanzstofffabriken in Elberfeld mit Fabriken in Oberbruch, Niedermörschweiler und Tölkau (Oesterreich);
2. von der Société de soie artificielle française à Paris mit Fabriken in Givet und Izieux.

Alle diese Fabriken stehen miteinander in Konnex. Die Fabrik in Oberbruch ist weitaus die grösste aller bestehenden Kunstseidefa' riken, sie beschäftigt allein gegen 2000 Arbeiter. Das Produkt nach dem Kupferoxydammoniakverfahren heisst allgemein „Glanzstoff" oder auch nach dem Erfinder „Pauly-Seide".

Das dritte Verfahren endlich, das die Viscose benützt, ist noch jüngeren Datums. Es wird verwertet:

1. in der dem Fürsten Henckel von Donnersmark gehörenden Fabrik in Sydowsaue bei Stettin,
2. von der „Société française de la Viscose" mit Fabriken in Arques-la-Bataille und Cires-les-Méllos (Oise).
3. von der „Société italienne de la Viscose" mit einer Fabrik in Turin (Italien),
4. von der „Société suisse de la Viscose" mit einer Fabrik in Emmenbrücke bei Luzern.
5. von der Société ardéchoise pour la fabrication de la Viscose,
6. Viscosefabrik Samuel Courteauld in Coventry (England).

Auch da stehen alle Fabriken miteinander in Konnex und verkaufen ihr Produkt unter dem Namen „Viscose-Seide". Eine siebente Fabrik, die in Brüssel im Bau begriffen ist und in Zahlungsschwierigkeiten steckt, habe ich extra nicht angeführt. Die Ursachen des Misserfolges sollen darin zu suchen sein, dass die Fabrik in einen Sumpf hineingestellt wurde und überhaupt nie vollendet werden wird.

Was die Produktion der verschiedenen Kunstseidefabriken anbetrifft, mögen folgende Zahlen etwas Aufschluss geben:

Besançon	per	Tag	1500	kg
Frankfurt	„	„	2000	„
Tubize	„	„	1600	„
Larvar (Ungarn)	„	„	500	„
Padua (Italien)	„	„	300	„
Elberfeld	„	„	1600	„
Givet	„	„	300	„
Izieux	„	„	200	„
Viscose-Seide	„	„	500	„
	per	Tag	8500	kg × 300 = 2,550,000 kg Jahresproduktion

Dazu kommen noch eine Anzahl kleinerer Fabriken, hauptsächlich in Belgien und Lyon, über die mir Anhaltspunkte fehlen. Die Totalproduktion dürfte also bereits drei Millionen kg per Jahr erreichen. In der „Industrie Textile" ist die Jahresproduktion sogar auf fünf Millionen angegeben, doch werden darin wohl auch die verschiedenen anderen Produkte, wie Rosshaar, Stroh etc. inbegriffen sein. Die meisten Fabriken, sind so angelegt, dass sie leicht vergrössert werden können, und wenn die grosse Nachfrage nach Kunstseide, wie sie heute der Fall ist, bestehen bleibt, werden wir bald mit einer Produktion von fünf bis sechs Millionen kg per Jahr rechnen müssen. Speziell die Viscosefabriken etablieren sich neuestens sozusagen in allen Ländern, da sie nicht, wie z. B. beim Nitrozelluloseverfahren, wegen hohen Alkohol- und Aetherpreisen an einzelne Länder gebunden sind. Bis jetzt hat keines der drei Verfahren die anderen überflügeln können, jedes hat seine Vorteile, jedes auch seine Nachteile. Beim Nitrozelluloseverfahren sind es der hohe Alkohol- und Aetherpreis, sowie die zum grossen Teil sehr gefährlichen Manipulationen, die etwas hemmend wirken. In der Schweiz kommen diese Uebelstände weniger in Betracht, da auf Alkohol keine so hohe Steuer liegt, wie es vielerorts der Fall ist und weil den Fabriken auch sonst keine grossen Verpflichtungen auferlegt werden. Besonders strenge Vorschriften bestehen namentlich in dem Lande der Bombenfabrikation, in Russland, wo z. B. die Arbeiter täglich beim Verlassen der Fabrik einer gründlichen Visitation unterworfen werden, um die heimliche Fortschaffung von Nitrozellulosestoff zu vermeiden.

Das Kupferoxydammoniakverfahren ist zwar vollständig gefahrlos, sein Hauptnachteil ist der hohe Preis des Kupfers, das in beträchtlichen Mengen hiezu in Anwendung kommt.

Das Viscoseverfahren ist immer noch in der Vervollkommnung begriffen, und wenn nicht alles trügt, wird es eine glänzende Zukunft haben. Auch da kommen, mit Ausnahme des Schwefelkohlenstoffes, dessen Dämpfe explosiv sind, keine gefährlichen Manipulationen vor. Auch in sanitärer Hinsicht bietet dieses Verfahren gegenüber der Anwendung von Alkohol, Aether oder Chloroform grosse Vorzüge.

Als Nachteil wird empfunden, dass die rohe Viscose nicht haltbar ist und sich zersetzt, wenn sie nicht innert beschränkter Zeit verarbeitet wird. Aus diesem Grunde herrscht in den Viscosefabriken überall Tag- und Nachtbetrieb, eine

Unterbrechung würde verhängnisvolle Folgen haben. Das gleiche ist übrigens auch bei den meisten anderen Kunstseidefabriken der Fall.

Was die Rendite der Kunstseidefabriken anbetrifft, glaube ich Sie nicht darüber aufklären zu müssen. Die meisten zahlen heute Dividenden von 30 und 35 Prozent, trotz jeweiligen riesigen Reserveanlagen. Als markantes Beispiel möchte ich nur anführen, dass z. B. eine Fabrik in Belgien, die mit einem Aktienkapital von zwei Millionen arbeitet, pro 1903 einen Jahresgewinn von 2½ Millionen und pro 1904 sogar einen solchen von fünf Millionen erzielte. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, dass die Hauptfabriken, welche die Patente besitzen, durch deren Verkauf Millionen eingenommen haben und teilweise so grosse Reserveanlagen besitzen, dass ihnen eine gute Verzinsung der Aktien auch bei ungünstigem Geschäftsgang gesichert ist.

Es wäre aber durchaus unrichtig, zu glauben, die Sache wäre von Anfang an so flott gegangen. Dem Grafen Chardonnet war es zuerst gelungen, eine Aktiengesellschaft zur Herstellung künstlicher Seide zu gründen, und zwar mit einem Kapital von sechs Millionen Franken. Gleichzeitig errichtete er durch private Initiative die Fabrik in Spreitenbach (Aargau). Die Gründungen erwiesen sich jedoch als verfrüht; denn das erzeugte Produkt war unbrauchbar. Hauptsächlich die Denitrierung war ungenügend und brachte die künstliche Seide in argen Misskredit. Der Betrieb in Spreitenbach wurde ganz eingestellt und auch in Besançon wurden lediglich weitere Versuche gemacht. Das Aktienkapital musste bald von sechs Millionen auf 1½ Millionen abgeschrieben werden und nur der Energie Chardonnets war es zu verdanken, dass der Betrieb nicht völlig aufgegeben wurde. Im Jahre 1894 wurde von Dr. Lehner die Fabrik in Glattbrugg errichtet, welche die ersten drei Jahre ebenfalls mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Nach und nach kamen aber bessere Zeiten; sobald eine richtige Denitrierung ermöglicht war, setzte die Elberfelder Besatzindustrie als grosser Abnehmer ein und sowohl Glattbrugg als Besançon arbeiteten von da an mit Erfolg.

Die Gründung der grossen Frankfurterfirma, bei der Dr. Lehner und J. G. Hürlimann von Zürich im Verwaltungsrat sassen, fällt ins Jahr 1900.

Die Vereinigten Glanzstofffabriken wurden im Jahre 1899 gegründet, währenddem die erste Viscosefabrik erst im Jahre 1904 entstanden ist.

Da zur Herstellung der Kunstseide äusserst umfangreiche Versuche notwendig sind, so ist bei einer neuen Fabrik im Anfang eine Rendite meistens ausgeschlossen. Es wäre aber töricht, diesen Umstand nicht zu berücksichtigen; denn die Erfahrung lehrt, dass mit Sachkenntnis und Ausdauer beinahe immer zu einem Ziele zu kommen ist.

Die Aktien der Fabrik in Besançon waren z. B. noch im Jahre 1901 zu Fr. 165.— erhältlich, drei Jahre später waren sie an der Börse zu Fr. 2820 kotiert. Weitere ähnliche Beispiele liessen sich beifügen.

(Fortsetzung folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Mechanische Seidenstoffweberei Bern. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Ausrichtung einer Dividende von 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1906/07 zu beantragen und die Erhöhung des Aktienkapitals von 540,000 Franken auf 1 Mill. Fr. vorzuschlagen. „N. Z. Z."

Deutschland. — Offenbach bei Landau (Pfalz). Süddeutsche Seidenwarenfabrik Neumühle A.-G. Nach freundschaftlicher Vereinbarung sind die Herren Carl Schulze und Oscar König aus der Direktion der Gesellschaft ausgeschieden und Herr Arthur Jores als alleiniger Direktor bestellt. W. Weber (Aktivmitglied unseres Vereins) wurde Gesamtprokura erteilt. Satzungsgemäss bedarf es zu Willenserklärungen der Gesellschaft der Unterschriften von zwei Zeichnungsberechtigten.

Frankreich. — Lyon. Das Seidenkommissionshaus Löwengard & Cie., Lyon, Place Croix-Paquet, hat am 1. Juni seine Zahlungen eingestellt. Man spricht von einem Defizit von 3,000,000 Fr., wobei eine Lyonerbank mit 1,200,000 Fr. interessiert ist. Der Chef des Hauses soll in Untersuchungshaft genommen werden.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Die letzten Berichte über den Stand der Weltseidenernte melden laut „Schweiz. Textilzeitung" aus Italien, dass auf Messina die Aussichten gute seien. Auch aus der Provinz Toskana liegen günstige Nachrichten vor.

Die zu erntenden Mengen werden grösser als im Vorjahre sein. Auf eine befriedigende Ernte ist in Venetien zu rechnen, in Padua hat sich die Ernte noch etwas verzögert. Gute Nachrichten liegen aus der Lombardei und aus Piemont vor. Die Seidenernte in Tirol nimmt trotz der kalten und regnerischen Witterung einen guten Fortgang. Aus Japan und China wird günstiges Wetter und gute Aussicht für die Seidenernte gemeldet. Aus Spanien liegen folgende Berichte vor: In der Provinz Murcia zahlt man 4.55/4.65 Pesatas für das Kilogramm. In Valencia wurden bisher noch wenig Käufe abgeschlossen. Cargarente hat eine gute Ernte und günstige Qualität; über die Preise wurde noch nichts bekannt. Die französische Seidenernte, die infolge der kälteren Witterung der letzten Zeit noch etwas im Rückstand ist, lässt trotzdem ein gutes Ergebnis erwarten.

Seidenwaren.

Lyon, 26. Juni. (H.-Korresp.) Auch im ablaufenden Monat war unser Stoffmarkt wieder lebhaft von den Vertretern Pariser, Londoner und New-Yorker Häuser besucht. Ihre Unternehmungen, sehr zurückhaltend auf Neubestellungen, beliefen sich meist auf Ankäufe von Lagerware, speziell auf stückgefärbte Stoffe wie: Mousseline; Voile uni, rayé, quadrillé; Tulle uni oder broché; Crêpe de Chine uni, broché oder bedruckt; Gaze in allen Genres; Satin Liberty und andere Artikel, welche nachstehend aufgeführt sind. Was die Stoffe (Kette mit Eintrag cuit) betrifft, so sind es besonders die Kettendrucke und die Broché Fond Taffetas, welche eine gewisse Anzahl Bestellungen gegeben haben, ferner Louisine, Sammet etc.

Der Rohseidenmarkt bleibt konstant; Aller Augen sind auf die neue Seidenernte gerichtet, welche in allen Pro-